

Literarisches.

Jules Michelet: Die Welt der Vögel. Mit Illustrationen von H. Giacomelli. Minden, J. C. Brun's Verlag.

Bei dem lebhaften Interesse, welches diesem Werke bei seinem ersten Erscheinen entgegengebracht wurde, möge es gestattet sein, uns vorerst ein wenig mit der Person des Autors zu beschäftigen.

Michelet, der hervorragende französische Geschichtsschreiber, wurde am 21. August 1789 zu Paris geboren und wendete sich, nachdem er zahlreiche Geschichtswerke, wovon einige in Frankreich hochgeschätzt werden (Histoire de France) geschrieben hatte, um das Jahr 1856 der streng wissenschaftlichen Forschung und Thätigkeit auf dem bisher verfolgten Gebiete entsagend, der Belletristik zu und verfasste eine Anzahl von Werken, die das Natur-, Geistes- und Gemüthsleben behandeln. Unter diesen Werken gehört „die Welt der Vögel“, welches Michelet, wie H. Masius im Vorworte zur 1. Auflage bemerkt, verfasste, als er nach längerer Arbeit sich zur Erholung in die Einsamkeit von Wald und Düne zurückzog.

Michelet verfolgte nicht den Zweck ein wissenschaftlich geordnetes Ganzes zu bieten, es sollten in der unbestimmten Linie, in welcher sich die ganze Darstellung bewegt, theils die eigenen, bei der Betrachtung und dem Vertiefen in das Leben der Vögel empfangenen Eindrücke, theils auch die Ergebnisse fremder Beobachtungen ohne Einpassung in einen gewissen Rahmen, niedergelegt werden. Der Autor beginnt mit dem Ei, der Wiege der Welt, wie das Alterthum es bezeichnet, dem Neste, und malt die Vogelmutter in ihrer Liebe, Fürsorge und Aufopferung. Die nächste Betrachtung hat das Thierleben an den Polen zum Gegenstande, jener Welt, wo dem Thierleben der Charakter der Unschuld anhaftet, da das Leben sich erhält, ohne dass es einen Tod koste, einer Welt, die im grossen Ganzen frei von Schmerz ist. Das von uns Menschen viel bewunderte und bislang nicht erreichte Flugvermögen, das den Vogel zum König des Raumes und des Lichtes gestaltet und um

nur Einiges noch anzuführen: die Kämpfe der Vögel in den Tropengegenden gegen die Insectenwelt, mit einem farbenprächtigen Bilde der tropischen Welt; die Raubvögel, die als Scheusale von Vögeln, Gespenster, vor denen der Sonne selbst bange wird, als Träger des durch den Schmerz verlängerten Todeskampfes ihrer Opfer, des warmfühlenden Autors entschiedenste Verurtheilung finden, schliessen die erste Abtheilung. Es würde uns zu weit führen, wollten wir der zweiten Abtheilung des Buches eingehender gedenken, und so sei nur erwähnt, dass dieselbe sich mit den näheren Beziehungen, in welche die Vogelwelt zum Menschen tritt, mit dem Gesange und dem Kunsttriebe der Vögel beschäftigt. Alle die willkürlich aneinandergereihten Bilder bekunden ein für die Schöpfungswerke äusserst empfindliches Gemüth und eine reiche Phantasie; eine philosophische Gedankentiefe, die mit Vorliebe auch ausserhalb der gewählten Darstellung liegende Verhältnisse und Umstände erfasst und eine auch in der Uebersetzung vollendet schöne, poetische Sprache machen das Buch zu einer äusserst anregenden Lectüre. H. Giacomelli führt all die liebenswürdigen Erscheinungen und die Welt, welche Michelet schildert, in trefflichen, stimmungsvollen Illustrationen vor Augen. Es ist bei der gegenwärtig um sich greifenden materialistischen Richtung, welche in jedem Vogel, der den Menschen nicht unmittelbar dienstbar und den geschaffenen Einrichtungen und verfolgten Zwecken derselben nicht unmittelbar förderlich ist, eine schädliche Existenz erblickt und denselben auf die Proscriptionsliste setzt, wohlthuend sich in die Lectüre eines derartigen Buches zu vertiefen. Michelet anerkennt die Existenzberechtigung des Vogels als dem Menschen vorhergegangenes Schöpfungswerk und wendet sich nur gegen jene Vogelexistenzen, welche die Vertreter des Schmerzes in der belebten Welt repräsentiren. Michelet starb im Jahre 1874 zu Hyères und mit ihm verlor die Vogelwelt einen begeisterten Anwalt.

Notiz.

Von dem k. k. Herrn Oberlieutenant Ludwig Freiherrn Fischer von Nagy-Szalatnya wurde

am 28. November 1882 am Neusiedler See eine gesunde Wachtel erlegt.

Instruction für die Mitglieder der ornithologischen Beobachtungs-Stationen in Oesterreich und Ungarn.

Vorbemerkung.

Der Zweck, der auf Anregung Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit, des durchlauchigsten Kronprinzen Rudolph in's Leben gerufenen ornithologischen Beobachtungs-Stationen ist, ornithologische Beobachtungen aller Art zu sammeln, insbesondere aber den Zuge der Vögel specielle Aufmerksamkeit zuzuwenden, um auf Grund des durch eine längere Reihe von Jahren zusammengebrachten Materials Aufschlüsse über manche noch ungelöste Frage im Leben des Vogels zu erhalten, wozu vor allem Andern der Zug der Vögel zu rechnen ist.

Da bei jedem Unternehmen, das der Mithilfe Vieler bedarf, ein gemeinsames Vorgehen nach einheitlichem Plane für die Sache selbst von Wichtigkeit ist, so wurden in dem vom Comité für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Oesterreich und Ungarn veröffentlichten Aufrufe jene Punkte bezeichnet, die uns nach dem Vorgange Herrn E. F. v. Hoyer's von besonderer Wichtigkeit schienen. Hatten wir dort nur die Absicht, unser Willen in Kürze zu skizziren, so erachten wir es hier für geboten, jene Punkte weiter auszuführen und zu ergänzen, um den Mitgliedern unserer ornithologischen Beobachtungs-Stationen

als Richtschnur alles Dessen zu dienen, worauf wir besonders Gewicht *) legen.

Als Beobachtungszeit ist das Kalenderjahr festgesetzt.

Die Veröffentlichung des Jahresberichtes der ornithologischen Beobachtungs-Stationen für Oesterreich und Ungarn erfolgt im Laufe des dem Beobachtungsjahre Sommers als separate Beilage zu den „Mittheilungen“ des ornithologischen Vereines in Wien, und stellen wir ausserdem jedem Einsender von Beobachtungen Freixemplare bis zur Höhe von 12 Exemplaren zur Verfügung.

Noch müssen wir, um das Zusammenstellen des uns zukommenden ornithologischen Materials zu erleichtern, Folgendes der Berücksichtigung der Herren Einsender dringendst empfehlen.

1. Foliobogen für das Manuscript zu wählen.
2. Die Bogen nur auf „einer Seite“ zu beschreiben.
3. Sich der systematischen Reihenfolge und der lateinischen Benennungen zu bedienen, wie sie das in Kürze erscheinende „Verzeichniss der Vögel Oesterreichs und Ungarns“ enthält.
4. Alles, was auf eine Art Bezug hat, unter dem Namen derselben zu vereinigen, und zwischen jeder folgenden Species einen mindestens einen Centimeter breiten freien Raum zu lassen, damit jede auf den einzelnen Bogen angeführte Art leicht abgetrennt werden kann.

5. Die Manuscripte im Januar an den Unterzeichneten einzusenden, da in der ersten Hälfte des Februars mit der Bearbeitung derselben begonnen wird.

Wenn wir auch im Nachfolgenden alles Wichtige erwähnt zu haben glauben, so gibt es immerhin noch so manches Andere zu beobachten, was wir hier nicht speciell berührten. Auch solche Mittheilungen sind uns selbstverständlich willkommen und eine Ausdehnung unseres Programms nur erwünscht.

Instruction.

I. Angabe der Grenzen des Beobachtungs-Gebietes, wo möglich mit einer kurzen Schilderung der topographischen Beschaffenheit desselben.

II. Vorkommen.

1. Welche Vogelarten sind Ihnen vorzüglich bekannt geworden und welche landesüblichen Benennungen führen dieselben?
2. Welche Arten sind Ihnen als das ganze Jahr in derselben Oertlichkeit bleibend bekannt (Standvögel)?
3. Welche Arten verändern nach der Jahreszeit ihren Standort (Strichvögel)?
4. Welche Arten werden nur am Durchzuge (im Frühjahr oder Herbst oder zu beiden Zugzeiten) beobachtet (Durchzugsvögel)?
5. Welche Arten sind als aussergewöhnliche Erscheinungen zu betrachten, und welche Gründe halten Sie für die Ursache ihres Kommens?
6. Welche Arten sind bei Ihnen selten, sparsam oder häufig?

*) Bei Ausarbeitung vorliegender Instruction haben wir mehrfach den vom „Ausschuss für Beobachtungs-Stationen der Vögel Deutschlands“ veröffentlichten Aufruf, sowie E. F. v. Homeyer's „Wünsche für die Beobachtung des Zuges der Vögel“ benützt.

7. Welche Arten kommen gleichzeitig in der Ebene und im Gebürge vor und bis zu welcher Höhe steigen dieselben in diesem empor?

8. Haben Sie beobachtet, dass sich bei Ihnen eine Art auffallend vermehrt oder vermindert hat, dass mit der Vermehrung einer Art eine andere verschwindet oder sich vermindert; geschah dies, weil sich die Bedingungen, die jede Art an ihren Aufenthaltsort stellt, geändert haben, oder aus welchen anderen Gründen?

9. Fehlen sonst gemeine Vögel (z. B. Sperlinge, Schwalben, Elstern etc.) in Ihrem Beobachtungsgebiete und was betrachten Sie als Ursache dieses Fehlens?

10. Haben Sie Sommervögel überwintert und Wintervögel über Sommer beobachtet und welche Arten waren es?

11. Finden sich bei Ihnen bei gewissen Arten bestimmte Farben - Abänderungen, Bastarde oder Hybriden?

12. Haben Sie in unseren Hochgebirgen Beobachtungen über das Vorkommen des Bartgeiers (*Gypaëtos barbatus*) und der Alpenkrähe (*Fregilus graculus*) gemacht?

13. Haben Sie beobachtet, dass ein Vogel, der sich durch gewisse Eigenthümlichkeiten von allen anderen seiner Art unterschied, durch mehrere Jahre zu demselben Orte zurückkehrte?

III. Bezüglich des Zuges ist zu notiren :

1. Das erste Erscheinen.
2. Das Eintreffen der Hauptmasse.
3. Das Eintreffen der Nachzügler.
4. Der Beginn des Abzuges.
5. Der Abzug der Hauptmasse.
6. Der Abzug der Nachzügler.
7. Bei welchen Arten haben Sie im Frühjahr einen Rückzug beobachtet und welche Gründe können denselben veranlassen haben? Betheiligten sich alle Individuen einer Art oder nur ein Theil derselben daran und wann und bei welcher Witterung erschienen sie wieder?
8. Die Zugrichtung der Vögel im Allgemeinen und der einzelnen Arten im Speciellen, so wie die Tages- oder Nachtzeit des Zuges.
9. Die Witterung und Windrichtung am Beobachtungstage, und bei ungewöhnlichen Vogelzügen auch die des vorhergehenden und folgenden Tages.
10. Welche Arten beobachteten Sie mit dem Winde, welche gegen denselben ziehend?
11. Welche Oertlichkeiten werden in Ihrer Gegend von gewissen Arten als Rastplätze aufgesucht? Sind dieselben nach den Jahreszeiten verschieden und was halten Sie als Grund des Besuches derselben.
12. Haben Sie darüber Beobachtungen angestellt, ob Männchen und Weibchen, junge und alte Vögel bestimmter Art gesondert oder zusammen ziehen; ob, wo ersteres der Fall, deren Zugzeit eine verschiedene ist?
13. Welche Arten erscheinen einzeln, paarweise, in Flügen oder in Schaaren?
14. Welche Arten sind bei Ihnen eingewandert oder verschwunden und welche Gründe halten Sie als Veranlassung dieser Veränderung? Wir machen hier speciell auf folgende Arten aufmerksam: Schwarzer Milan (*Milvus ater*), Röthelfalke (*Falco cenchris*), Blaurocke (*Córacias garrula*), Gartenammer (*Emberiza hortulana*), Grauummer (*Emberiza miliaria*), Girlitz (*Loxia scrinus*), Staar (*Sturnus vulgaris*), Wachholder-

drossel (*Turdus pilaris*), Steinröthel (*Petrocincla saxatilis*) und Storch (*Ciconia alba*).

15. Wird die Zugrichtung bei Ihnen durch den Lauf eines Flusses, durch die Biegungen eines Thaales oder Gebirges bedingt? Wird dort, wo sich in der Zuglinie ein Gebirge befindet, dieses überflogen oder umgangen?

16. Welche Arten weichen einem solchem Hindernisse aus und welche überfliegen dasselbe?

IV. Brütgeschäft.

1. Wie oft brüten die von Ihnen beobachteten Vögel?

2. Wann fanden Sie die einzelnen Gelege und aus wie viel Eiern bestanden dieselben?

3. In welchen Zwischenräumen wurden die einzelnen Eier gelegt?

4. Wie lange dauerte die Bebrütung, und nahm auch das Männchen daran Theil, und wann löste es das Weibchen ab?

5. Bei welchen Eiern haben Sie Albinismus, Erythrismus und Melanismus beobachtet?

6. Legen junge Vögel anders gefärbte und geformte Eier als alte?

7. Welche Arten benützen dasselbe Nest zu einer zweiten Brut im selben oder im folgenden Jahre und welche bauen stets ein neues?

8. Welche Oertlichkeiten werden von gewissen Arten als Nistplatz bevorzugt, in welcher Höhe fanden Sie die Nester und aus welchem Material waren dieselben gefertigt?

9. Bei welchen Arten haben Sie eine abweichende Nistweise, einen abweichenden Nestbau beobachtet und

was halten Sie als die veranlassende Ursache desselben?

10. Sind Ihnen grössere Brut-Colonien, z. B. von Reihern, Möven, Seeschwalben, Saatkrähen, Alpendohlen, Felsenschwalben, Uferschwalben, Bienenfressern, Rothfussfalken etc. bekannt, wo befinden sich dieselben, aus wie viel Paaren bestehen sie beiläufig und haben Sie eine Vermehrung oder Verminderung beobachtet?

11. Sind Ihnen Horstplätze von Adlern und Geiern bekannt und wo befinden sich dieselben?

V. Biologische Beobachtungen aller Art,

so wie Beobachtungen über den Federwechsel der Vögel, wenn sie auf eigenen Erfahrungen beruhen, sind uns gleichfalls willkommen und werden Benützung finden.

Jede Beobachtung wird mit Nennung des Beobachters veröffentlicht werden.

Es sei zum Schlusse noch darauf aufmerksam gemacht, dass wenn auch nur ein kleiner Theil der vorliegenden Fragen auf Grund gewissenhafter Beobachtung beantwortet, oder nur über einige Arten zuverlässige Mittheilung gemacht werden kann, die geehrten Beobachter sich um den angestrebten Zweck und um die Wissenschaft im Allgemeinen im hohen Grade verdient machen können.

Im Auftrage des „Comités für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Oesterreich und Ungarn“:

Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

Villa Tännenhof bei Hallein (Salzburg), im Mai 1882.



Vereinsangelegenheiten.

Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhen unseren erhabenen Protector, den durchlauchtigsten Herrn Kronprinzen Erzherzog Rudolph, zum Feldmarschall-Lieutenant und zum Vice-Admiral (extra statum) zu ernennen.

Seine kaiserliche und königliche Hoheit, der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolph haben dem Vereine zur Förderung seiner wissenschaftlichen Arbeiten einen Beitrag von hundert Gulden allergnädigst zuzuwenden geruht.

Seine Allergetreueste Majestät, Ludwig I., König von Portugal und Algarbien, diesseits und jenseits des Meeres in Afrika, Herr von Guinea etc. etc., Herzog von Sachsen, haben sich luldvollst bewogen gefunden, unserem Vereine als Gönner beizutreten.

Zu correspondirenden Mitgliedern wurden ernannt:

Herr H. Freiherr von Rosenberg, niederl. ostind. Regierungsbeamter i. P., in s'Gravenhage (Niederlande), Oranjeplein 38.

Seine Excellenz Edmonde Baronde Sélys-Longchamps, Präsident des Senates des Königreiches Belgien, in Brüssel.

Neu eingetretene Mitglieder:

Alois Freiherr Dumreicher, von Oesterreich, k. u. k. a. o. Gesandter und bevollm. Minister am königl. portugiesischen Hofe in Lissabon.

Herr Eduard Fink, Ingenieur, III., Neulinggasse 12.

Herr Dr. Friedrich Ritter Jaksch von Wartenhorst, Landesadvocat und Reichsraths-Abgeordneter, I., Habsburgergasse 9.

Herr Franz Kandernal, Professor am k. k. Staats-Obergymnasium im III. Bezirke, III., Messenhausergasse 1.

Herr Christian Graf Kinsky sen., k. k. Kämmerer, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter, VIII., Lenagasse 10.

Herr Werner Kleinschmidt, III., Posthorngasse 5.
Herr Alexander Menges, Privat-Secretär Sr. Hohheit des Fürsten Alexander I. von Bulgarien, in Sophia.

Herr Johann Pammer, Wildprethändler, I., Wildpretmarkt 2. (Wegen eines Missverständnisses bei Einhebung des Jahresbeitrages in der vorigen Nummer irthümlich als ausgetreten bezeichnet.)

Herr Friedrich Graf Pocci, k. bayr. Kämmerer, kais. deutscher Oberförster in Strassburg, Münsterergasse 5.

Herr Dr. Albert von Roretz, k. u. k. Legations-Arzt bei der Mission in Japan, in Yokohama.

Herr Heinrich Jonkheer von Siebold, k. u. k. Legations-Secretär bei der Mission in Japan, in Tokio.

Herr Tevo, Verwalter des fürstl. bulgarischen Cabinets-Gates Jokary-Boni bei Sophia.

Herr Dr. Karl Zimmermann, Hof- und Gerichts-Advokat, III., Beatrixgasse 28.

Ausgetreten:

Herr Heinrich Fiedler, Buchhändler.

Herr Josef Günther, Thierhändler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Instruction für die Mitglieder der ornithologischen Beobachtungs-Stationen in Oesterreich und Ungarn 13-15](#)